

# GARTENKUNST

ZEITSCHRIFT FÜR GARTEN-, LANDSCHAFTS- U. FRIEDHOFSGESTALTUNG

SCHRIFTFÜHRUNG: MICHAEL MAPPE, BERLIN-CHARLOTTENBURG 4, SCHLÜTERSTRASSE 39

Verlag u. Anzeigenverwaltung: Verlag d. Gartenkunst, Michael Mappes, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 39.

Postscheckkonto Berlin Nr. 50199 / Fernruf 917588

Bezugspreis: vierteljährlich RM 4,50, Einzelheft RM 2.—

Anzeigenpreis: die 4gespaltene Millimeterzeile (46 mm) 20 Pf. Rabatt nach gesetzl. Vorschrift

JANUAR/FEBRUAR 1943 • 56. JAHRGANG • HEFT NUMMER 1 u. 2

## INHALT:

M. Weber: „Ein Parkvorbild der Goethezeit“ von Dr. K. Diel. — Dr. K. Diel: Die Märkerlinde, ein altehrwürdiger Malbaum. — Urteil über *Veronica filiformis* SM. — R. Hoemann: Garten und Park als Lebensgemeinschaft. — H. Mattern: Geländeplanung an einem Dienstwohngebäude im Warthegau. — M. Mappes: „Auf der Gartenbank im Elysium“. — H. Brückmann: Die finnische Sauna. — Blick in die Zeitschriften: Die Reihenpflanzung vom Standpunkt des Forstmanns und des Naturschützers. — Mutterbodenschutz bei Erdbewegungen.

## Zum Jahreswechsel 1942/43

In unverminderter Härte wogt der Krieg noch an langen Fronten und alles, was wir denken und tun, muß darauf gerichtet sein, einen glorreichen Sieg zu erringen. Dieses selbstverständliche Gebot gilt für uns in der Heimat genau so wie für den Krieger in vorderster Linie. Alle Berufs- und Privatinteressen treten zurück!

Unser Präsident, Stadtrat Pertl, ist seit Anfang 1942 erneut im Felde und entbietet allen Berufskameraden treudeutschen Gruß.

Das gewaltige Ringen des abgelaufenen Jahres ist nicht ohne Einfluß auf die Tätigkeit unserer Gesellschaft geblieben. Von der Einberufung des Beirates oder einer Hauptversammlung wurde Abstand genommen, und es ist auch nicht geplant, das im kommenden Jahr zu tun. Trotzdem wurde eifrig gearbeitet, und es sei hiermit denen herzlich gedankt, die sich in selbstloser Weise für die Belange unseres Berufes eingesetzt haben. Das gilt für die Beiräte, die Vorstände der Landesgruppen und für den Einzelnen. Manche Landesgruppen ruhen allerdings ohne zwingenden Grund, und diese seien hiermit zu regerer Tätigkeit aufgefordert.

Vieles wurde erreicht, einiges muß bis nach Kriegsende zurückgestellt werden.

Besonderer und aufrichtiger Dank gebührt dem Herausgeber unserer „Gartenkunst“ und all seinen Mitarbeitern, die mit ihren Einsendungen es ermöglichten, auch den Jahrgang 1942 wieder so vielseitig, geistreich und interessant zu gestalten. Möge die Schriftleitung auch im kommenden Jahre zum Nutzen der schönen deutschen Gartenkunst erfolgreich weiterarbeiten.

In Ehrfurcht gedenken wir der Mitglieder, die im abgelaufenen Jahre zur großen Armee abberufen wurden, und zwar aller, die ihr Leben für Führer, Volk und Vaterland gaben als auch derer, die in der Heimat von uns gegangen sind. Das Vermächtnis der Toten wird uns, die Lebenden, anspornen, in unserer Arbeit nicht müde zu werden. Und so gehen wir voll gläubiger Zuversicht und mit vollem Vertrauen in das Jahr 1943 in der Gewißheit, daß alles, was auch kommen möge, dazu dient, uns dem großen Endsieg näher zu bringen.

Georg Gunder, stellv. Präsident.

### Eröffnung der Höheren Gartenbauschule Posen

Am 1. Dezember 1942 wurde das 1. Semester an der Höheren Gartenbauschule Posen mit einer Feierstunde eröffnet. Die Anordnung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, daß die Höhere Gartenbauschule Posen der Ausbildung von Wehrmachtsurlaubern dienen soll, hat ein lebhaftes Interesse für das Fachschulstudium bei den im Wehrdienst stehenden Gärtnergehilfen, die eine Ausbildung zum staatl. gepr. Gartenbautechniker und staatl. gepr. Gartenbauinspektor anstreben, ausgelöst. Weit über 1000 Anfragen sind in der Vorbereitungszeit für das Wintersemester 1942/43 bearbeitet worden, und die Anzahl der aufgenommenen Hörer gestattet schon im 1. Semester eine volle Ausnutzung der neuzeitlich eingerichteten Vortragssäle, Übungsräume, der Wohn- und Kücheneinrichtungen. An der Semestereröffnungsfeier nahm als Vertreter des Schulträgers, der Gauselbstverwaltung des Reichsgaues Wartheland, Landrat Dr. Neumann-Silkow teil. Er überbrachte die Grüße und Wünsche des Herrn Gauhauptmannes für eine erfolgreiche Arbeit der Höheren Gartenbauschule. Oberreg.-Rat Dr. Krämer dankte als Vertreter der Schulaufsichtsbehörde, des Herrn Regierungspräsidenten und des Herrn Reichsstatthalters, dafür, daß die Gauselbstverwaltung in großzügiger Weise für die Ausgestaltung der Baulichkeiten und der Versuchs- und Lehrgärtnerie bemüht gewesen

ist. Der Leiter der Höheren Gartenbauschule Posen, Studienrat Luckan, sprach umfassend über die gegebenen Ausbildungsaufgaben und die sich daraus für die Lehrkräfte und die Fachschulstudierenden ergebenden Verpflichtungen. Wenn im vierten Kriegsjahr eine Höhere Gartenbauschule im Osten des Großdeutschen Reiches eröffnet werden konnte, so ist das der tatkräftigen Förderung durch Schulträger und Schulaufsichtsbehörde, aber auch der Bereitwilligkeit namhafter Wissenschaftler und Fachkräfte zur Uebernahme von Lehraufträgen zu danken.

★

### „Deutsche Agrarpolitik“

Gute oder schlechte Ernährungspolitik kann immer nur eine Folge einer guten oder schlechten Agrarpolitik sein. Die Agrarpolitik ist die Ursache, die Ernährungspolitik im wesentlichen nur eine Auswirkung. Diese Tatsachen werden nur zu oft übersehen, und zwar selbst noch heute, obgleich die Einschränkungen in diesem Krieg in allen Kreisen des deutschen Volkes das Interesse für Ernährungsfragen in besonderem Maße wachgerufen haben. Nun diese Zusammenhänge aufzudecken, Verständnis dafür zu wecken bzw. dort, wo es schon vorhanden ist, es noch zu vertiefen, ist Aufgabe der Mitte November neu erschienenen Zeitschrift „Deutsche

